Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1873

44 (17.4.1873)

urn:nbn:de:gbv:45:1-363909

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 ₰ für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die HH. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 44. Donnerstag, den 17. April 1873.

†> **Elsfleth,** 16. April. Wie wir hören, soll sich der wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit angeklagte Hülfsarbeiter Chr. Bischoff aus Tungeln, der Untersuchung durch die Flucht entzogen haben.

* Von den 12 Verbrechensfällen, die in der 2. Quartalssitzung des Schwurgerichts noch zur Aburtheilung gelangen, sind die letzten vier für unsere Leser von besonderem Interesse:

1) April 19., Vorm. 10 Uhr. U.-S. wider 1) die Ehefrau des Steuermanns Drees zu Lienen geb. Hanken, wegen Kindesmordes, 2) den Grenzaufseher Johann Friedrich Theilen zu Fünfhausen, wegen Begünstigung.
2) April 19., Mitt. 12 Uhr. U.-S. wider den Lumpensammler Heinr. Anton Raschen aus Annenriede bei Delmenhorst, wegen Diebstahls.
3) April 21., Vorm 10 Uhr. U.-S. wider den Wirth und Handelsmann Joh. Thienn und dessen Ehefrau zu Elsfleth, wegen Hehlerei.
4) April 22., Vorm. 9 Uhr. U.-S. wider die Ehefrau des Arbeiters H. D. Harthus geb. Harms zu Hiddigwarden, wegen Brandstiftung.

— Nach zuverlässigen Nachrichten sind die Einstellungstermine für die Rekruten bei der 37. Brigade jetzt festgesetzt, wie folgt:
bei der Infanterie, Artillerie, den Pionieren und Jägern am 5. Decbr. 1873 (statt am 1. Juli 1873);
bei der Kavallerie am 1. Mai und 5. Novbr. 1873;
bei dem Train, zur halbjährigen Ausbildung, am 3. Novbr. 1873 und 1. Mai 1874;
bei den Oekonomie-Handwerkern am 1. Octbr. 1873.

— Zur leichteren Unterscheidung von den Freimarken zu ½ und 1 Sgr., bezw. zu 2 und 3 Kr. soll bei der Herstellung der Freimarken zu 2½ Sgr. und 9 Kr. der geprägte deutsche Reichsadler darin künftig mit der Werthbezeichnung „2½", bezw. „9" braun überdruckt werden. Ferner werden die neuen Francocouverts zum Werthe von 1 Sgr. in großem und kleinem Format und zum Werthe von 3 Kr. in kleinem Format nicht mehr mit den zwei parallel laufenden Linien, welche in Diamantschrift die Worte „Posticouvert 1 Sgr." tragen, versehen werden.

— Zur Erleichterung des Reiseverkehrs werden von der Eisenbahnverwaltung in Hannover u. A. ausgegeben: Rundreisebillets 2. und 3. Wagenclasse mit achttägiger Gültigkeit in den Monaten Mai bis incl. October von den Stationen Hannover, Hildesheim, Celle, Harburg, Göttingen, Bremen nach Harzburg, Goslar und Thale, sowie von Lüneburg nach Harzburg und Thale und von Minden nach Thale mit einer Preisermäßigung von 33⅓ pCt. der gewöhnlichen Personenzüge, sowie Rundreisebillets nach den vorbenannten Stationen und den Südharzbahn-Stationen Herzberg, Scharzfeld-Lauterberg und Walkenried mit gleicher Gültigkeitsdauer und Fahrpreisermäßigung.

— Bremen. Der Courier brachte kürzlich folgende Notiz: Für unsere Landwirthe! Der sogenannten Schweinekrankheit pflegen alljährig überall unzählige Schweine zum Opfer zu fallen und alle Mittel, welche man dagegen anwandte, sind so ziemlich erfolglos geblieben. Aus Amerika berichten nun die Blätter, daß man dort mit sehr günstigem Erfolge ein Präservativ gegen jene alljährlich wiederkehrende Krankheit anwendet. Das Mittel hat vorzugsweise den Zweck, den in der Luft verbreiteten Krankheitsstoff zu zerstören, sobald er durch den Athmungsproceß oder durch Vermittelung des Futters mit dem Thiere in Verbindung tritt. — Einem hiesigen Handlungshause ist es gelungen, sich in den Besitz dieses Mittels zu setzen und wird dasselbe damit demnächst im Interesse unserer Landwirthe an die Oeffentlichkeit treten.

— Geestemünde. Laut Prov.-Z. hat die Regierung beschlossen, gleichzeitig mit der Eröffnung der neuerrichteten Navigationsschule in Geestemünde die im Jahre 1853 von dem Navigationslehrer P. Porath gegründete Anstalt in Grünendeich wieder eingehen zu lassen. — Das zweite Geleise der Bahn Bremen-Geestemünde ist jetzt soweit fertig, daß es seit dem 1. April in seiner ganzen Länge dem Betriebe übergeben ist.

— Wiesbaden, 8. April. Eine Privat-Eisenbahngesell-

Alma.

Von Julie Dungern.

(Fortsetzung.)

„Was bringt Sie so frühe hierher, Mr. Fenton?" fragte sie freundlich, „sicherlich nicht dieser entzückende Morgen!"

„Das unangenehme Gefühl einer schlaflosen Nacht brachte mich so frühe heraus", war meine Entgegnung, „diese Ursache wird aber nach meiner Ueberzeugung nicht die Ihrige sein!"

„Da haben Sie Recht, ich schlief ganz vorzüglich!" Dabei wandte sie sich gegen ihre Wohnung. „Bitte kommen Sie mit", sagte sie zu mir, „ich bin froh, Sie begegnet zu haben, denn ich wünsche mit Ihnen zu sprechen." —

Ich folgte ihr in das Landhaus, und kaum hatten wir in dem Wohnzimmer Platz genommen, als sie sich gegen mich wandte und lächelnd fragte: „Rathen Sie wohl, wo ich herkomme, Sir."

„Vermuthlich aus der benachbarten Villa, wo ich Sie gestern sah", war meine ruhige Antwort.

„Sie sind ein guter Errather, es ist so", entgegnete Margarethe, „läugnen Sie nicht, daß ich Ihnen gestern Abend ein Räthsel war, und diesen Morgen ein noch größeres bin."

„So ist es."

„Nun, wenn alle diese Räthsel keinen anderen Ursprung hätten, als die Laune eines wilden Mädchenkopfes, welche ihre Freiheit und ihr Geld genießen will?"

„Ich denke gar nichts, wenn Sie es so befehlen, Miß", war meine spöttische Antwort.

Darauf stand ich auf und machte eine Verbeugung, um mich zu entfernen.

Margarethe streckte die Hand nach mir aus.

„Bitte, haben Sie doch keine solche Eile!" rief sie jetzt in anderem Tone aus. „Ich habe Sie nicht gebeten, so frühe zu mir zu kommen, damit wir Beide Comödie spielen; denn ich halte sie für einen jener Männer, welche ernste dauernde Freundschaft empfinden können, und bessere Freunde, als Anbeter sind."

Das Blut strömte mir heß in's Gesicht bei dieser Anrede. Ich erinnerte mich der Momente, wo ich diesem reizenden Geschöpf mit ganz anderen Empfindungen, als sie eben von mir verlangte, gegenüber saß und wo ich eine stille Eifersucht auf den bevorzugten Eduard hatte.

„Hoffentlich haben Sie Recht, Miß Margarethe!"

„Wenn ich dessen nicht ganz sicher wäre", entgegnete die

Landesbibliothek Oldenburg

schaft soll wie in mehren süddeutschen Städten für nahe gelegene Höhenpunkte, so auch hier beabsichtigen, nach dem Systeme der Rigibahn eine Eisenbahn auf den Neroberg und die Platte auf ihre Kosten zu erbauen und zu betreiben. Die Gesellschaft beansprucht dafür von der Stadt die unentgeltliche Abtretung des für den Bahnkörper 2c. nöthigen Terrains.

— Straßburg, 12. April. Eine kaiserliche Verordnung entsetzt den Bürgermeister Lauth seines Amtes, weil er dem Oberpräsidenten gegenüber erklärte, daß er nur darum im Lande bleibe, weil er die Rückkehr der Franzosen hoffe.

— Straßburg, 15. April. Ein von den Beigeordneten und Gemeinderäthen erlassener Protest gegen des Bürgermeisters Amtsentsetzung erklärt, die bekannte Aeußerung Lauth's sei eine private gewesen, die Gesetzlichkeit der Enthebung wird angezweifelt und erklärt, daß die commissarische Ernennung des Polizeidirectors Back die erforderlichen Bedingungen nicht erfülle, damit dieser den Gemeiderathsverhandlungen präsidiren könne. Der Gemeinderath bleibt übrigens in Function.

— Mülhausen, 9. April. Um dem Publikum etwelchen Ersatz für den Mangel an Tagesereignissen zu bieten, hat sich ein Wagehals die Mühe genommen, in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag auf eine der höchsten Pappeln zu steigen, welche am westlichen Ende der Stadt eine Allee neben dem Abzugskanal bilden, und an der Spitze derselben eine französische Tricolore zu befestigen. Da der Baum aber vorsichtiger Weise und höchst sinnreich mit Koth überschmiert war, so fand sich kein ehrlicher Mensch, der mit letzterem in Berührung kommen wollte; auch mochte keiner das Leben riskiren und gegen Bezahlung die Fahne herunterholen, welche ein Anderer vielleicht aus Patriotismus hinaufgethan hatte. Der Baum wurde daher gefällt und die Sache schien beendet. Dem war aber nicht so. Gestern Morgen fanden sich neben dem Gemeindehaus und unter den Arcaden Placate angeklebt mit der Drohung, man werde auf alle Bäume der Stadt und der Umgebung Tricolore pflanzen, so lange bis kein Baum mehr stehe, nebst Anderem mehr. Der oder die Pasquillanten haben damit weiter Nichts erreicht, als den Schutzmännern die Mühe verursacht, das sehr fest aufgeklebte Papier von den Mauern abzukratzen.

— Auf der Wiener Weltausstellung wird auch eine Riesenflasche prangen, die nicht mehr und nicht weniger als einen vollen Oxhoft „Sect" enthalten wird. Der Aussteller ist der Herzog von Montebello, der nach der Idee seines hiesigen Vertreters auf diese Weise seinen „Duc de Montebello" wieder in die Erinnerung der jedenfalls früheren guten Deutschen Kundschaft bringen will.

— Petersburg, 10. April. Der Meuchelmörder Netschajew, der bekanntlich von der Schweiz ausgeliefert und wegen Mordes zu 20 Jahren Strafarbeit in den Bergwerken verurtheilt wurde, hat sich auf dem Transport nach Sibirien in Ustjug erschossen.

— Welch eigenthümliche Verwechslungen in der Welt vorkommen können, zeigt folgender Fall: Im Dorfe H. hatte ein Mönch sehr heftig auf die Gartenlaube raisonnirt, in Folge dessen die frommen Zuhörer derart ergriffen sind, daß ein Bauer bei der Rückkehr in seine Wohnung nichts Eiligeres zu thun hatte, als, trotz der eindringlichsten Gegenvorstellungen seiner mehr in Unschuld befangeneren Ehehälfte, die prächtige Laube in seinem Garten mit starker Hand dem Erdboden gleich zu machen und die unheilvollen Ueberbleibsel zu verbrennen.

— Paris. Ein eigenthümlicher Proceß wurde kürzlich vor dem Pariser Civil-Tribunal verhandelt. Ein Herr de Sanges, der eine Wohnung seines auf dem Boulevard Hausmann gelegenen Hauses an eine Frau Chaises vermiethet hatte, führte nämlich Beschwerde darüber, daß die jugendliche Tochter derselben von Morgens 8 bis Abends 11 Uhr ohne Aufhören Clavier spiele und so die Ruhe der übrigen Bewohner seines Hauses störe. Das Gericht hielt die Beschwerde de Sanges' nicht für ganz unbegründet und befahl, daß Fräulein Chaises in Zukunft nur noch von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr spielen dürfe, und daß sie sich aber während dieser Zeit wenigstens zwei Stunden Ruhe gönnen müsse. Falls sie diesen Befehlen nicht nachkommt, wird der Gerichtshof weitere Maßregeln anordnen.

— Madrid, 12. April. Nachrichten aus Puycerda melden, daß die Zahl der karlistischen Truppenabtheilung unter Saballs, welche Puycerda zu nehmen suchte, 1000 Mann betrug, während die Garnison des Platzes aus nur 400 Mann bestand. Unter den Einwohnern gab sich keinerlei Sympathie für die Karlisten kund. In Roncal und anderen Orten Navarras sind von den Karlisten Contributionen ausgeschrieben, man ist aber entschlossen, denselben keine Folge zu geben und erforderlichen Falls thätlichen Widerstand zu leisten.

— New-York, 10. April. Ein im Bau begriffenes Haus ist in Middletown (Connecticut) eingestürzt; 15 Arbeiter wurden als Leichen unter den Trümmern begraben, 16 noch lebend herausgetragen.

— New-York, 15. April. In Portorico haben, wie von dem „New-York Herald" bestätigend gemeldet wird, die dortigen Truppen eine aufständige Bewegung zur Errichtung einer selbstständigen Republik gemacht. Es wurde in Havanna um Hülfe zur Unterdrückung des Aufstandes nachgesucht, worauf die dortige Regierung zwei Dampfer nach Portorico abgesendet hat.

— Der Aufstand der Modoc Indianer gegen die Regierung der nordamerikanischen Union nimmt einen immer ernsteren Charakter an. Die Indianer scheinen von Frieden und Versöhnung nichts wissen zu wollen, da sie gegen die Unterhändler selbst ein Attentat verübt und zwei derselben getödtet haben. Welchen Erfolg ihr Angriff gegen das verschanzte Lager des Obersten Mason gehabt hat, wird nicht berichtet. Gewiß ist aber, daß die bisher gegen sie aufgebotenen Streitkräfte nicht ausreichen, um sie zu einem friedlichen Verhalten zu zwingen. Es sind denn auch von dem Präsidenten die energischsten Maßregeln zur Fortsetzung des Kampfes verfügt worden, der in seinem Verlauf wahrscheinlich das traurige Schauspiel eines Vernichtungskrieges bieten wird.

Briefkasten der Redaction.

Annonyme Einsendungen finden keine Aufnahme.

---

junge Dame in ernstem Tone, „würde ich mit Ihnen nicht so vertraut sprechen, als ich zu thun mir vorgesetzt."

Eine unbezwingliche Eifersucht stieg bei diesen Worten in mir auf und ich sagte spöttisch:

„Wollen Sie es nicht Eduard vertrauen?"

Sie sah mich mit überraschtem, erschrockenem Blick an und erröthete.

„Nein, gewiß nicht", war ihre Antwort, „ihm am allerwenigsten, können Sie sich denn nicht denken? Haben Sie denn nicht bemerkt?"

„Nur zu viel!" war meine lakonische Entgegnung.

Miß Fentonson schüttelte ihr Haupt.

„Wenn Sie wünschen fortzugehen, Sir, so genieren Sie sich nicht, ich will Sie nicht zurückhalten."

Ich ergriff meinen Hut.

„Ich kann Ihnen gleich auch Lebewohl sagen", sagte ich, „denn vermuthlich gehe ich heute oder morgen nach London zurück. Eduard ist wieder wohl genug, um meiner nicht zu bedürfen und er wird ohne Zweifel meine Abreise nicht so unangenehm finden, da er andere Zerstreuung hat!"

Miß Margarethe sah mich einen Augenblick mit so spöttischem Lächeln an, daß ich mich einen unerträglichen Narren fand!

Sie sind in sehr heiterer Laune", sagte ich.

„Und Sie sehr unvernünftig", gab sie zur Antwort. „Setzen Sie sich und hören Sie geduldig, was ich Ihnen zu sagen habe, dann können Sie nach London gehen, wenn Sie es für gut halten und den armen Sir Eduard durch Ihre gereizte Eitelkeit recht sehr kränken."

Damit nöthigte sie mich in den Sessel zurück, und mit der Freimüthigkeit, welche oft so entzückend und oft so unangenehm an ihr sein konnte, zog sie einen niederen Schemel für sich herbei und ihre Hand leicht auf meinen Arm legend begann sie:

„Geben Sie mir ehrliche Antwort, haben Sie Ihrem Freunde unsere gestrige Begegnung erzählt?"

„Gewiß nicht, auch unausgesprochene Verpflichtungen pflege ich zu halten, Miß."

„Daran zweifle ich nicht. Nun eine andere Frage, kennen Sie das Geheimniß von Alma's Verwandtschaft mit Sir Werd?"

Ich zauderte.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Bilanz pro 1. Januar 1873.

Activa.		Courant.		
Cassa baar vorräthig		110,098	1	10
Altes Bank Gebäude		13,000	—	—
Neues Bank-Gebäude		22,265	19	7
Bank-Inventar	2625. 5. 6.			
ab 25 % Abschreibung	656. 8. 10.			
		1,968	26	8
Oldenburgische Wechsel		434,893	—	10
Rückständige Zinsen aus 1872		4,269	16	9
Fremde Wechsel		89,193	15	1
Darlehen gegen Unterpfand:				
a. im Herzogthum Oldenburg belegt	140,131. 5. 9.			
b. auswärts belegt	141,651. 16. 11.			
		281,782	22	8
Rückständige Zinsen aus 1872		1,738	2	11
Darlehen gegen Hypothek:				
a. im Herzogth. Oldenburg belegt	290,648. 23. 10.			
b. auswärts belegt	15,800. —. —.			
		306,448	23	10
Rückständige Zinsen aus 1872		1,040	9	7
Effekten-Bestand		507,130	13	8
Conto-Corrent-Debitoren:				
a. inländische Forderungen	879,172. 10. —.			
b. auswärtige Forderungen	330,402. 9. —.			
		1,209,574	19	—
Diverse Debitoren		20,072	23	5
		3,003,476	15	10

Passiva.		Courant.		
Aktien-Kapital	1,000,000. —. —.			
ab 60 % fehlende Einzahlung	600,000. —. —.			
		400,000	—	—
Einlagen-Conto:				
a. auf Bankscheine belegt	1,794,047. 24. 6.			
b. auf Contobücher belegt	410,926. 24. 5.			
		2,204,974	18	11
Rückständige Zinsen auf obige Bankschein-Einlagen		43,790	10	7
Check-Conto		36,736	15	9
Oldenburgische Wechsel:				
Zinsen-Vortrag pro 1873		3,035	11	5
Darlehen gegen Unterpfand:				
Zinsen-Vortrag pro 1873		476	27	—
Darlehen gegen Hypothek:				
Zinsen-Vortrag pro 1873		71	12	7
Conto-Corrent-Creditoren:				
a. Guthaben v. Inländern	130,768. 3. 5.			
b. „ „ Auswärtigen	82,623. —. 2.			
		213,391	3	7
Diverse Creditoren		20,361	1	3
Gewinn pro 1872 laut Gewinn- und Verlust-Conto		80,639	4	9
		3,003,476	15	10

Gewinn- und Verlust-Berechnung.

Abgeschlossen am 31. December 1872.

Gewinn.		Courant.		
1. **Zinsen-Conto:**				
a. baar vereinnahmt bezw. belastet	156,642. 18. 6.			
b. Gewinn auf diskontirte fremde Wechsel und Coupons	10,465. 10. 2.			
zusammen	167,107. 28. 8			
hiervon ab: baar ausgezahlt bezw. gutgeschrieben	109,321. 7. 3.			
		57,786	21	5
2. **Provisions-Conto:**				
Provisionen im Conto-Corrent-Verkehr, für Wechsel-Incasso 2c.	11,319. 27. 5.			
ab: von uns gezahlte Provisionen	6,199. 29. 8.			
		5,119	27	9
3. **Effekten-Conto:**				
Gewinn beim An- und Verkauf von Effekten für fremde und eigene Rechnung und bei Emissionen		38,493	23	8
		101,400	12	10

Verlust.		Courant.		
1. **Agio-Conto:**				
Ausgab. i. Verwechselungsgeschäfte	18,355. 25. 3.			
ab: Einnahmen i. „	15,092. 19. 11.			
		3,263	5	4
2. **Betriebskosten:**				
a. Gehalte	9309. 13. 6.			
b. Porto und telegraph. Depeschen	1705. 7. 9.			
c. Reisekosten	495. 11. —.			
d. Anfertigung unserer Aktien	916. 20. —.			
e. Geschäftsutensilien, Drucksachen, Zeitungen, Annoncen	2524. 23. 3.			
f. Heizung, Beleuchtung, Unterhaltung des Bankgebäudes 2c.	718. —. 1.			
g. Verzinsung des alten Bankgebäudes u. des Neubau-Contos	1172. 8. 4.			
h. 25 % Abschreibung auf das Inventarium	656. 8. 10.			
		17,498	2	9
3. **Reingewinn pro 1872:**		80,639	4	9
Obiger Reingewinn von	80,639. 4. 9.			
ist zu vertheilen wie folgt:				
vorab 5 % Dividende an die Aktionäre	20,000. —. —.			
bleibt	60,639. 4. 9.			
Davon 5 % Tantième an d. Verwaltungsrath	3,031. 28. 6.			
5 % Tantième an die Direktion	3,031. 28. 6.			
a. d. Reservefonds	4,000. —. —.			
2½ % für gemeinnützige Zwecke	1,515. 29. 3.			
	11,579. 26. 3.			
bleibt	49,059. 8. 6.			
ab 12 % Superdividende	48,000. —. —.			
Vortrag auf 1873	1,059. 8. 6.			
		101,400	12	10

Die Direktion.

Thorade. Aug. Hegeler. L. Strackerjan.

Landesbibliothek Oldenburg

Die vollkommene Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz und Berechnung mit den Büchern und Belegen der Bank bescheinigt.

Oldenburg, den 23. März 1873.

Der Verwaltungsrath.

Johannes Schaefer. Vorsitzender. Dr. Roggemann. stellvertr. Vorsitzender. Wilhelm Hoyer. Schriftführer. F. R. Hegeler. Ferdinand Schmidt. H. Ahlhorn. Jade. Th. Martens. Ellwürden.

Lienen. Weil. B. Schäffer Frau Wittwe daselbst, läßt am **Freitag, den 18. April d. J.,** Nachmittags 1 Uhr, in ihrer Wohnung,

1 Secretair, 2 Sophas, 1 Sophatisch, 3 vollständige Betten, 2 Ausziehetische, 3 kleine Tische, 2 Lehn- und 18 Polsterstühle, 1 Clavier, 2 Kleiderschränke, 1 Eckschrank, 3 große Spiegel, 1 Pult, 3 Bettstellen, worunter 1 einschläfrig, 1 acht Tage gehende Hausuhr, 3 Waschtische, 1 Torfkasten, 1 Küchentisch, 1 Tellerborte, 1 Filtrirfaß, 1 großen kupf. Kessel, 1 Waschtopf, 1 Backtrog, 1 Waschtrog sammt Schriggen, einen großen Koffer mit Beschlag, 2 Gartenbänke, mehrere Küchengeräthe und viele sonstige Sachen,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

G. Willers, Auct.

Elsfleth. Eine schon alte aber noch brauchbare

Jölle nebst Zubehör

soll am **Dienstag, den 22. d. M., Nachmittags 4 Uhr,** in Höpker's Gasthause hier öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Bodenkamp, Rstlr.

Schulsache.

Für diejenigen Kinder, welche im neuen Schuljahr der Bürgerschule zugeführt werden sollen, findet die Aufnahmeprüfung am Montag, den 21. April, Morgens 8 Uhr, im Schullocal statt; es sind dazu Feder und Papier mit Angabe des Geburtstages, sowie auch die zuletzt gebrauchten Hefte mitzubringen.

Dr. **Harms.**

Privatunterricht.

Schüler zur Aufnahme in die 2. oder 1. Klasse der Bürgerschule in Elsfleth, oder in die Sekunda der Realschule in Oldenburg bereitet schnell und gründlich vor

Lienen. Lehrer **Alpers.**

Gegen Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Krampf-, Keuch- und Stick-Husten, Kinderkrankheiten, Verstopfung 2c. giebt es kein besseres und wohlschmeckenderes Genuß- resp. Hausmittel, als den **L. W. Egers**'schen **Fenchel-Honig**, allein echt zu haben bei **W. Schäfer** in Elsfleth

---

Asphaltmastic Dachpappe 1870 zu Cassel prämiirt, liefert billigst Lentze's Dachpappenfabrik in Einbeck, Pr. Hannover.

Lienen. Sonntag, den 20. April

Ball

bei **G. Schildt.**

Hohenkirchen. Die Erben der verstorbenen Wittwe des weil. Hausmanns **J. H. Fimmen** in Harmburg in der Gemeinde Tettens, lassen die zum Nachlasse ihrer weil. Erblasserin gehörigen, in der Gemeinde Tettens belegenen

Landgüter,

als:

1) das

Landgut „Großharmburg",

bestehend aus Gebäuden und 46 Hectar 28 Ar 30 Meter oder 82 Jück 388 Ruthen 10 Fuß Catastermaß Landes, Kirchen- und Begräbnißstellen, sowie verschiedenen Grundheuern zum Betrage von 5 Thlr. 7½ Sgr. Gold und 3 Thlr. 10 Sgr. Crt., sowie sonstigen Zubehörungen,

2) das

Landgut „Kleinharmburg",

bestehend aus Gebäuden und 25 Hectar 69 Ar 95 Meter = 45 Jück 556 Ruthen 10 Fuß Catastermaß Landes, Kirchen- und Begräbnißstellen, sowie verschiedenen Grundheuern zum Betrage von 31 Thlr. Gold und 3 Thlr. 18 Sgr. Courant,

am 25. April d. J., Mittags 12 Uhr,

im Locale des Großherzoglichen Amtsgerichts Jever, zum Antritt auf den 1. Mai 1874 durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkaufen.

Es wird auf diesen Verkauf hiedurch aufmerksam gemacht, mit dem Bemerken, daß die Ländereien von **bester Bonität** sind. Die Gebäude des Landguts „Großharmburg" sind zum größten Theil vor einigen Jahren neu und besonders solide erbaut, in jeder Beziehung bequem und elegant eingerichtet, und sind die sämmtlichen Gebäude mit der größten Sorgfalt unterhalten.

Die beiden Immobilien werden sowohl einzeln als auch im Ganzen zum Aufsatze kommen, und kann namentlich der Ankauf im **Ganzen** mit Recht empfohlen werden, zumal die Besitzung durch die projectirte Chausseeanlage von Jever über Tettens nach der ostfriesischen Grenze — welche die Immobilien zweifellos berührt — bedeutend gewinnen wird. Die Besitzung, welche auch bis jetzt im Ganzen bewirthschaftet ist, wird dann eine der besten und schönsten Jeverlands sein.

Ein bedeutender Theil des Kaufpreises kann auf Wunsch des Käufers in dem Immobile stehen bleiben.

Der Herr Rathsherr **Lehrhoff** in Jever und der Herr Ober-Gerichts-Anwalt **Lehrhoff** in Varel, sowie der Unterzeichnete, bei dem auch die Bedingungen mit den Abgaben Quittungsbüchern zur Einsicht ausliegen, ertheilen jederzeit gerne weitere Auskunft.

Hohenkirchen, 6. April 1873.

Oltmanns, Auctionator.

Zu belegen.

Um Mai d. J. 200 ℛ aus dem Fond der hiesigen Todtenlade.

Schliemann.

In keiner Familie sollte fehlen, das **Meisterwerk** der **neuesten Errungenschaft** der natürlichen Heilkunde, welches durch seine massenhafte Verbreitung, bereits Tausende, unglücklicher Lungenkranken, einen **neuen Lebensfrühling** bereitet. Das **Buch** enthält eine für Jedermann leicht verständliche Beschreibung sowie mit geringen Kosten verbundene Kurmethode über

Lungen-schwind-sucht!

und steht den mangelhaften ärztlichen Erfolgen, diesem bisher für unheilbar erklärten Uebel, als **einzige Rettung** vom **frühen Tode,** gegenüber, dasselbe ist zu beziehen gegen Einsend. von 1 Thlr. Pr. Crt. von **G. Reich,** Wassmannstrasse 23, Berlin.

Passagierfahrt

zwischen **Brake** und **Bremen** durch das Dampfschiff **Brake**

Von Brake nach Bremen 6½ Uhr Morgs
Von Bremen nach Brake 3½ Uhr Nachmitt.
Abfahrt von Bremen an der Kalkstraße.

Wm. J. Taylor & Co.
Schiffsmäkler und Export-Geschäft.
Newcastle upon Tyne.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Hamburg, 10. April		nach
Minerva, Ibsen		B. Aires
Havre, 13. April		nach
Friederike, Jansen		Mayaguez
Boston, 21. März		nach
Gazelle, Stindt		Antwerpen
Hayti, 28. Febr		nach
Frank Wilson, Johannsen		Falmouth
Bahia, 2. März		nach
Polaris, Janssen		Falmouth
Graf Wedel, Grube		"
Bordeaux, 10. April		von
Hinrike, Siembsen		London

Redaction, Druck und Verlag von G. T. von Thülen.

Landesbibliothek Oldenburg